

Saale-Beitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

werden die 6 gepaltene Kolonnen oder deren Raum mit 80 Pfg. ...

Ercheint täglich pünktlich. Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Sandstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmässiger ...

Nr. 449.

Halle a. S., Sonntag, den 24. September.

1911.

Die Landwirtschaftskammern.

Von Dr. Herz, Harburg.

Von konservativer Seite wird die angebliche „Landwirtschaftsfeindschaft“ der fortschrittlichen Volkspartei u. a. auch damit zu begründen versucht, daß die Partei gegen die Einführung der Landwirtschaftskammern gestimmt habe.

Ehe Landwirtschaftskammern eingerichtet wurden, gab es in Preußen freie landwirtschaftliche Vereine mit rund 270 000 Mitgliedern. Diese Vereine waren für größere landwirtschaftliche Bezirke zu landwirtschaftlichen Zentralvereinen zusammengeschlossen.

Die Entwicklung hat die Bestirungen der Fortschrittspartei, wie gesagt, vollst. befähigt. Das zeigt am besten die Entwicklung der Landwirtschaftskammer in der Provinz Hannover. Diese Kammer zählt 69 Mitglieder, von der 14 Vorstandsmitgliedern sind einhundertfünfzig des Vorsitzenden 8 Rittergutsbesitzer, 3 Domänenpächter, 3 Gutsbesitzer und Hofbesitzer, darunter 1 Oekonomierat.

Bei dieser Zusammensetzung der Kamern ist es nicht wunderbar, daß gerade sie der inneren Kolonisation Schwermigkeiten bereiten und sich aus dem Landesökonomie-Kollegium bei der Frage der Bildung von Besitzern in Posen aus den bauernfeindlichen Standpunkt des Bundes der Landwirte gestellt hat.

Man kann aus alledem ersehen, wie berechtigt der Widerstand war, den die Fortschrittspartei der Einrichtung der Landwirtschaftskammern entgegensetzte hatte.

Die Entscheidung ist gefallen!

(Mitteilung unseres Berliner Korrespondenten.)

Der französische Botschafter in Berlin, Herr Cambon, hat Sonnabend abend in der Villa des Staatssekretärs von Ribbentrop in der Königgrätzerstraße das Diner eingenommen. Dem Wafste ist eine 1 1/2 stündige Konferenz vorausgegangen.

Wie gleichzeitig aus Paris gemeldet wird, hat der französische Minister des Aeußern Herr de Selves an den letzten deutschen Kompromißvorschlägen nur einige kleine redaktionelle Aenderungen vorgenommen, so daß sich beide Versionen nicht genau bedien.

□ Berlin, 23. Sept. (Telegr.) Der Reichskanzler, der seit Mittwoch abend als Jagdgast des Fürsten Solms-Baruth in Baruth weilte, ist Sonnabend mittag nach Berlin zurückgekehrt.

Beheb auf der sozialistischen Marokkolonisation.

Heute ist in Zürich das Internationale sozialistische Bureau zur Besprechung der Marokkofrage zusammengetreten. Die deutsche Sozialdemokratie ist vertreten durch Bebel, die französischen Sozialisten durch Bailant, die englischen durch Keir Hardie, die österreichischen durch Dr. Adler.

Deutsches Reich.

Umgehung des Zuwachsteuer-Gesetzes.

Die „Nordb. Allg. Zeitung“ schreibt offiziös: Nach Pressemitteilungen sind neuerdings vereinzelte Fälle vorgekommen, in denen zur Vermeidung bestimmter Grundstücke Aktiengesellschaften errichtet werden, deren Zweck es ist, die Zuwachsteuer zu escapezen.

den, von der ihm durch § 66 des Zuwachsteuer-Gesetzes übertragen Ermächtigung Gebrauch zu machen und die erwähnten Rechtsvorgänge, die es — ohne unter §§ 1, 5 des Gesetzes zu fallen — einem anderen ermöglichen, über das Grundstück wie der Eigentümer zu verfügen, für steuerpflichtig zu erklären.

Teuerungszulage an die Staatsbeamten.

Dem aus amtlicher Quelle gefloßen Berliner „L.-A.“ geht folgende hochbedeutende Mitteilung zu:

„Wie wir hören, schweben im preussischen Finanzministerium auf Grund mehrfacher Anregungen Erwägungen über die Gewährung einer einmütigen Teuerungszulage an die Staatsbeamten. Um eine Grundlage für etwaige Beschlüsse zu lassen, sind die einzelnen Verwaltungen befragt worden, inwiefern dort ein Bedürfnis für eine Teuerungszulage anerkannt wird.“

Sonntagsruhe.

Befamlich haben schon seit längerer Zeit zwischen den zuständigen Behörden im Reich und in Preußen Beratungen über eine Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und getrennt davon solche über eine etwaige Aenderung der bestehenden Vorschriften für die Sonntagsruhe in der Industrie stattgefunden.

Abwehr ausländischer Spionage.

Die im Verlag von E. S. Mittler & Sohn herausgekommene neue Auflage der Infiltrationsbücher von v. Giffroy: „Unser Infiltrationsnetz“, „Transvaldis Dienstinstitut für den Infiltrationsdienst“, „Heresis“, „Verfahren für den Kanalliferen“, „Wernig und Traug“, „Der Dienstinstitut für den Kanonier und Fahrer der Feldartillerie“ und „Hilfsorganismus“, der Kanonier der Feldartillerie“ enthalten sämtlich einen Abschnitt über die Abwehr ausländischer Spionage.

Befach findet man beim Soldaten die Ansicht, Spione gäßen nur im Krieg. Das ist ein großer Irrtum. Schon im Frieden sind bei uns Spione fremder Mächte bei der Arbeit. Namentlich in den Standorten und Festungen nahe den Grenzen, aber auch im Innern unseres Vaterlandes treiben sie ihr Unwesen, natürlich so geheim und unauffällig wie möglich, denn sie wissen recht gut, was sie erwartet, wenn sie ergriffen werden.

Mit großer Vorliebe machen sich die Spione an solche Mannoffiziere und Mannschaften heran, die als Vahsenmacher, Schreiber, Ordnonnanz, Kurpfen und Arbeiter freien Zutritt zu Gefögtszimmern, Kammern, Munitionsschuppen, Artilleriedepots usw. haben. Sie versuchen, solche Leute zum Herausgeben von Dienlistgegenständen, geheimen Druckerzügen und sonstigem schriftlichen Material zu veranlassen. Nachdem der Soldat — zunächst meist, ohne sich der Strafbarkeit seiner Handlungswelt recht bewußt zu sein — bereitwillig den Wünschen entsprochen hat, droht der Agent mit einer dienlistlichen Meldung. Die Folgen der ersten

trafbarer Handlung werden dem Soldaten überleben **Schiffert**, das Opfer wird bezatt eingeschifft, daß es von nun an oft auf alle Forderungen einsetzt und nun erst zum bewußten Krieger wird.

Einen solchen ehelichen Gesellen erwartet nach unterm Strafgelebe eine mehrjährige Zuchthausstrafe. Männer, der früher ein anständiger Mensch gewesen ist, hat sich auf solche Weise für immer unglücklich gemacht. Wer auch solche Karte, denen die Verurteilung des Zentrums zugänglich gemacht worden seien. Diejenige Karte führt er auf eine Verhandlung, die vor dem Schöffengericht Witten in einer Privatklage des Eisenbahnschaffers Meng gegen den Zentrumsabgeordneten Daur stattfand, in der der Abg. Heim unter Eid anzuwinnen zugab, durch einen hohen Beamten Kenntnis von den Personalakten des betreffenden Eisenbahnschaffers erhalten zu haben. Rechtsanwalt Kohl weist in dem erwähnten Artikel ferner darauf hin, daß auch die neueste Entschädigung des dem Dr. Heim so nahebedingten „Bayerischen Kuriers“, nämlich die angebotene Dotationsgeschichte des Ministerialrats von Grahmann, nur auf einen Bruch des Amtsgeheimnisses zurückgeführt werden könne; Kohl rät dem Minister, den Täter zu nicht in der Pfalz, sondern in diesseitigen Bayern zu suchen. **Nun** schlägt er vor, das Parlament und der Minister könnten an diesem eskalanten Fall des Bruches des Amtsgeheimnisses nicht hilflos zusehen vorübergehen. — Sollte das wirklich in dem vom Zentrum beabsichtigten Bayern nicht möglich sein?

Die Personalakten.

L. C. Rechtsanwalt Kohl. Witten, der Vorsitzende des liberalen altbayerischen Kreisverbandes, bringt in der Wochenschrift „Vorwärts“ einen Artikel, in dem er den Nachweis führt, daß die Personalakten eines bayerischen Eisenbahnschaffers Abgeordneten des Zentrums zugänglich gemacht worden seien. Diejenige Karte führt er auf eine Verhandlung, die vor dem Schöffengericht Witten in einer Privatklage des Eisenbahnschaffers Meng gegen den Zentrumsabgeordneten Daur stattfand, in der der Abg. Heim unter Eid anzuwinnen zugab, durch einen hohen Beamten Kenntnis von den Personalakten des betreffenden Eisenbahnschaffers erhalten zu haben. Rechtsanwalt Kohl weist in dem erwähnten Artikel ferner darauf hin, daß auch die neueste Entschädigung des dem Dr. Heim so nahebedingten „Bayerischen Kuriers“, nämlich die angebotene Dotationsgeschichte des Ministerialrats von Grahmann, nur auf einen Bruch des Amtsgeheimnisses zurückgeführt werden könne; Kohl rät dem Minister, den Täter zu nicht in der Pfalz, sondern in diesseitigen Bayern zu suchen. **Nun** schlägt er vor, das Parlament und der Minister könnten an diesem eskalanten Fall des Bruches des Amtsgeheimnisses nicht hilflos zusehen vorübergehen. — Sollte das wirklich in dem vom Zentrum beabsichtigten Bayern nicht möglich sein?

Zum Ableben des Unterstaatssekretärs Dr. Böhmer.
Der am Sonnabend in Berlin verstorbenen Dr. Böhmer war der zweite Inhaber der Posten eines Unterstaatssekretärs im Reichscolonialamt. Der Posten ist im Jahre 1907 zugleich mit dem Reichscolonialamt geschaffen worden. Sein erster Inhaber war Herr v. Vindoguit, der vorher Gouverneur von Südburien gewesen war und am 9. Juni 1910 beim Rücktritt Dernburgs Staatssekretär des Reichscolonialamts wurde. Dr. Böhmer war im Jahre 1884 zu Gammertingen in Hohenzollern geboren; er wurde als Regierungsassessor in die Verwaltung von Würzburg-Lohrhagen übernommen, 1906 wurde er als Geheimer Regierungsrat im reichsständischen Ministerium Referent für Gewerbeangelegenheiten, und 1908 unter Beurlaubung aus dem Staatsdienst zum Bürgermeister von Reg. gewählt. Ueber den Nachfolger Böhmers ist bisher nichts bekannt; genannt wird in Colonialen Kreisen der Direktor im Reichscolonialamt Dr. Conze. Da in den letzten Tagen auch von Rücktrittsabsichten des Staatssekretärs von Vindoguit berichtet wurde, es wurde die etwas unverständliche Mitteilung abgegeben, daß Herr v. Vindoguit mit einer etwaigen Wechselkandidatur im deutschen Reichscolonialamt in Frankfurt im Zusammenhang mit dem Maxhofenergebungen nicht einverstanden sei, so könnten unter Umständen in der Leitung des Reichscolonialamts vorübergehende Schwierigkeiten eintreten.

Zur Abberufung des Militärbevollmächtigten in Petersburg.

Gegenüber der mehrfach ausgesprochenen Vermutung, daß die Abberufung des bisherigen Militärbevollmächtigten in Petersburg, des Generals v. Lauenstein, mit der Spiogaga für die russischen Hauptmanns Wolinow in Zusammenhang liege, erfahren wir jetzt von befreundeter Seite, daß diese Meinung jeder Grundlage entbehre.

Streikruhmab.
Seit einigen Tagen ist in Darmstadt ein Streik der Transportarbeiter ausgebrochen, der in Unruhen ausartet ist. Der Transport der Mühlsteine durch Arbeitswillige kann nur unter starker polizeilicher Bedeckung erfolgen. Das Schyumannsamt wird ständig mit Wirtinnen und Schimpfereien begleitet; von vielen Seiten fliegen Fäkalien und Backsteine auf sie. Im Laufe einer Spektationsfirma hatten Streikposten das Tor verperrt; als sie nach wiederholter Aufforderung der Schülerteile den Eingang nicht freimachten, zogen diese blank und schlugen auf die Leute ein. Etwa 12 Personen wurden verletzt. In verschiedenen Stadtteilen wurden Freitag nachm. und Sonnabend nach beladene und leere Wägelwagen trotz der Gefahr durch Schülerteile von den Streikenden umgestürzt. Die Polizei hat die Anordnung getroffen, daß jedes Zusammenrotten auf den Straßen und jedes Stehenbleiben verboten ist, und daß sofort Verhaftung erfolgt, wenn diesem Befehl nicht Folge geleistet wird. Ferner bestimmte sie, daß die Streikenden mindestens 200 Meter von den Mühlsteinen entfernt bleiben müssen und feste, falls die Unruhen nicht aufhören, verhängte Bestimmungen in Aussicht. Das Schyumannsamt ist verstärkt worden.

Die Totengräber der Gymnasial- Erziehung.

Der Kampf um das humanistische Gymnasium.
Im Buchverlag der „Silse“, Berlin-Schöneberg, ist ein Buchlein „Schülerjahre-Erlebnisse und Urteile namhafter Zeitgenossen“ erschienen, in welchem sich manderlei Kundgebungen finden und gegen das humanistische Gymnasium finden.
Daß das alte Gymnasium noch immer den Mangel weitestens in sich führt, Erziehung auf der Höhe der Zeit, führt Reichsstaatsb. Wallerstein auf die geringere Schülerzahl und das damit erzielte patriarchalische Verhältnis des Lehrers zum Schüler zurück. „Wenn ich mich an die Jahre 1863-1872, in welchen ich dem Lycäum in Pflaß, dem Gymnasium in Offenbach und dem Lycäum in Mannheim als Schüler angehöre, zurückdenke, fällt mir ein Unterschied zu den heutigen Zuständen vor allem ins Auge. Heute überfüllte Klassen, in denen eine individualisierende Behandlung des einzelnen Schülers zur Unmöglichkeit wird, damals eine Schülerzahl, die in den oberen Klassen bis auf ein Dutzend Schüler und weniger sank. Es war gänzlich ausgeschlossen, daß ein Schüler falsch beurteilt wurde. Jeder wurde nahezu in jeder Stunde aufgerufen und hatte so täglich vier bis sechsmal Gelegenheit, seine Weisheit an den Professor zu bringen; hatte er an einem Tage verlagert, oder war er mangelhaft vorbereitet, so hatte er Gelegenheit, dies den nächsten Tag gutzumachen. Das hatte nun die weitere erfreuliche Folge, daß die häusliche Vorberbeitungsarbeit sehr eingeschränkt werden

konnte; die lateinischen und griechischen Klassen wurden zum Teil kurzlich gelassen, und zwischen Lehrern und Schülern herrschte, aus der kleinen Schülerzahl erwachend, ein patriarchalisches Vertrauensverhältnis. Freilich, wer nicht mitfam, blieb auf der Strecke oder trat aus. So wurde für die Abiturienten eine teils abgeklärte Bildung erzielt. Heute liegen die Verhältnisse anders. — Schöne-barum. Denn die vielen Sänglinge, welche heute mit Nachhilfestunden bei Hof und Reich in dem Jahre lehrten und lächerlich abhören und an ihre Gymnasialzeit nur mit dem Gefühl einer großen Quälerei zurück denken, werden zu Totengräbern der Gymnasialerziehung.“

Parteinachrichten.

Bernburg, 23. Sept. Die nationale liberale Partei in Anhalt I hat an das Herzog. Staatsministerium eine Eingabe gerichtet, die besagt, den Bundestag so schnell wie möglich zu veranlassen, für die Zeit des Notstandes eifens Zollfreiheit für Grüntutter aus allen Staaten, nicht allein aus denjenigen, denen schon jetzt die Zollfreiheit durch die Handelsverträge zugesichert ist, sowie für Futtermittel und Mais zuzugestehen, zweitens den Notstandstarif auf alle Futtermittel, insbesondere auf Futtermittel und Mais, auszuheben, drittens die Höhe des Notstandstarifs allen Empfängern von Futtermitteln zugute kommen zu lassen. Der Antrag des Abg. Dr. Leonhardt im anhaltischen Landtage, Streu aus den fiskalischen Vorken zur Verfügung zu stellen, hat die Regierung bereits stattgegeben.

Heer und Flotte.

Der neue Stabstromper der Braunschweiger Husaren.
× Braunschweig, 23. Sept. Oberstmeister Carl Hartling, der langjährige Leiter der Regimentsmusik der Braunschweiger Husaren, tritt bekanntlich am 1. Oktober in den Ruhestand über. In Helsen i. Br. am 4. Juli 1849 geboren, trat er am 15. Oktober 1868 in das Trompeterkorps der Braunschweiger Husaren ein, deren Titula er bis heute getragen hat. Im Feldzuge 1870/71 machte er als zweiter Trompeter beim 1. Stab alle Schlachten und Gefechte mit, an denen das Regiment beteiligt war. Nachdem er im Jahre 1878 die Leitung der Regimentsmusik übernommen hatte, wurde er nach bestandener Prüfung durch Franz v. Stabstromper ernannt. Als sein Nachfolger wird Stabstromper Hugo v. Barde vom Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 nach Braunschweig gehen.

Schule.

Die Hauptversammlung des Gothaischen Landeslehrervereins.

fand am 18. und 19. September d. J. in Schleißhausen zu Gotha statt. Letzter der Verhandlungen war der Vorherrscher Lehrer Feder. Gotha. Als Vertreter des herzog. Staatsministeriums war Oberstulrat Prof. Dr. Waghel und als Vertreter der Stadt Gotha Bürgermeister Orltag erschienen. Von besonderem Interesse war der Vortrag des Landgerichtspräsidenten Zimmerer aus Gotha: „Die rechtliche Stellung des Lehrers in Staat und Gemeinde.“ Er erörterte zunächst die Stellung des Lehrers zu Staat und Gemeinde und kam zu dem Schlusse, daß der Lehrer weder Staats- noch Gemeindebeamter sei. Er hält ihn für einen Beamten der Schule, die eine selbständige Anstalt bildet, als eine Persönlichkeit des öffentlichen Rechts zu betrachten, ist, ganz ähnlich wie die Gemeinde, neben der die Schule steht, mit der sie zwar eng verbunden, von der sie aber doch rechtlich unabhängig ist. Von den Forderungen, die von den Lehrern erstrebt werden können, seien hervorgehoben:

1. Von der Rechtslagegebung ist die Zulassung des Volksschullehrers zum Schöffen und Geschworenen zu erstreben oder doch wenigstens zur Teilnahme am Jugendgerichtshof.
2. Gegen die unfreiwillige Pensionierung des Lehrers muß diesem ein Rechtsmittel durch Anrufung, sei es des Verwaltungsgerichtshofes, sei es des für die Dienstverhältnisse zuständigen Disziplinargerichts, gewährt werden.
3. Ein gezieltes Rechtsmittel muß gemäß werden gegen die Geltung auf Wartegeld, gegen die Entlassung aus dem Amte ohne Gewährung eines Anzeigebetrags wegen herbeigeführter Dienstunfähigkeit durch großes Verschulden und gegen die Verhängung von Geldstrafen, mindestens von 300 Mark, durch das Schulamt.
4. Die Entziehung des Ruhegehalts eines pensionierten Lehrers darf nur in einem geordneten, die Beteiligung des Lehrers übernehmenden Verfahren erfolgen.
5. Für die Verfolgung aller Disziplinarmessungen muß eine angemessene Verjährungsfrist eingeführt werden.
6. Für das jetzt auf die Dienstentlassung beschränkte Recht des Lehrers muß die Einführung einer geordneten, die Rechte des Beschuldigten sichende und eine Teilnahme des Verteidigers in weitem Umfange ermöglichende Voruntersuchung, die Möglichkeit der Richterabhebung, ein geordnetes Rechtsmittelsystem und ganz besonders auch die Zulassung der Wiederaufnahme des Verfahrens erstrebt werden.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kronprinz hat sich am Sonnabend nachmittag im Automobil zu eintägigem Pirschaufenthalte nach Jagdschloß Olsberg bei Alen begeben.

Ordensverleihungen. Der Kaiser hat dem ordentlichen Professor an der Kaiser-Wilhelms-Universität in Straßburg i. E., Geheimen Archivrat Dr. Wilhelm Viegang, die königliche Krone zum roten Adoranden dritter Klasse mit der Schließe, und dem Leutnant von der Leyen in der Schutztruppe für Kamerun den königlichen Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern verliehen. Dem Generaladjutanten General der Infanterie Jörn von Lyncker ist vom Kaiser die Erlaubnis zum Anlegen des Großkreuzes des Großherzoglich-Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit erteilt worden.

Ausland.

Kolowzew — Ministerpräsident.
London, 23. Sept. Der Korrespondent der „Times“ erzählt aus Petersburg, daß der Finanzminister Kolowzew definitiv zum Ministerpräsidenten ernannt ist. Den Posten des Ministeriums des Innern erzählt General Gonda.

Türkische Drohungen.
Aus Paris wird gemeldet: Die Bevölkerung von Tripolis bereitet den Vorkatz italienischer Wägen vor und droht der Flotte mit Aufruf, falls die Tripolitaner Notabeln nicht unverzüglich aus Konstantinopel volle Gewähr dafür erhalten, daß jeder fremdländische Anspruch mit Waffengewalt zurückgewiesen wird.

Kongresse und Verbandstage.

13. Hauptversammlung des Vereins deutscher Straßen- und Kleinbahnverwaltungen.

S. & H. Berlin, 22. September.
Auf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Straßen- und Kleinbahnverwaltungen wurde u. a. ein Referat über „Steinpflasterung in Asphaltstraßen bei Verlegung von Gleisen“ verlesen. Auf der vorigen Hauptversammlung im Jahre 1909 in Hamburg war ein Referat über „Gleise in Straßen mit geräumlichem Pflaster“ erstattet worden, in dem dargelegt war, daß bei den in Asphaltstraßen verlegten Gleisen nach kurzer Zeit der längs den Schienen befindliche Betonkörper und Asphaltbelag in großem Umfange zerbröckelt, wodurch in Folge der unangenehmen Temperaturen nicht allein empfindliche Betriebsstörungen, sondern auch so hohe Ausgaben erwachsen, daß bei weiterer Zunahme der Asphaltstraßen in mit Gleisen belegten Straßen die Wirtschaftlichkeit der Straßenbahnen in ungenügender Weise beeinträchtigt wird. Aus dieser Erwägung heraus war eine Resolution angenommen worden, die für die Straßenbahnbahnen effiziente Steinpflasterung empfiehlt. Von dieser Resolution ist in den Stadtverwaltungen von dem Standpunkte aus Kenntnis gegeben worden, daß die Durchführung der Neuerung bei Gleisverlegungen erreicht werden sollte. Der Berichterstatter geht ausführlich auf die technische Ausführung sowie auf die Vorteile der Steinpflasterung innerhalb der Gleise ein und referiert über die bereits erfolgten Neueinrichtungen nach dieser Seite hin. Die Erfahrungen seien durchweg gut gewesen, dennoch ständen verschiedene Stadtverwaltungen der Neuerung abweisend gegenüber. Je mehr aber das geräumliche Pflaster an Umfang gewinnt und der Betrieb der Straßenbahnen erweitert wird, um so mehr müssen die Straßenbahnverwaltungen und die Städte darauf bedacht sein, dem eingangs besprochenen Mangel abzuhelfen. Ein Ausschußbericht beauftragte sich mit den neueren Erfahrungen mit der bisherigen.

Heizung von Straßenbahnwagen.

Der Ausschuß hat sich an eine größere Anzahl von Straßenbahnbetrieben gewandt, um im Wege einer Umfrage die in der letzteren Zeit gewonnenen Erfahrungen festzustellen. Ingesamt haben 83 Verwaltungen die Fragebogen beantwortet. Der Bericht schließt sich dahin: Die Umfrage ergibt, daß die Einführung der Wagenheizung in hiesiger Zunahme begriffen ist, nicht nur auf Vorkontinenten und Überlandlinien, sondern auch auf Stadtbahnen. Auf dem Gebiete der technischen Einrichtung der Straßenbahnwagenheizung ist wesentlich neues in Erfahrung gebracht worden. Es läßt sich weder eine auffällige Überlegenheit noch eine solche Minderwertigkeit eines der gebräuchlichsten Heizungsarten erkennen. Die elektrischen Heizungsarten zeichnen sich vor allem durch ihre Einfachheit im Betriebe sowie durch ihre jederzeitige Betriebsbereitschaft und schnelle Anpassungsfähigkeit an die wechselnden Bedürfnisse des Betriebes vorteilhaft aus. Die Gaskosten und Instandhaltungskosten sind, wenn auch fröhlicher Heizvorrichtungen von ihnen verlangt werden, immerhin noch verhältnismäßig billig und lassen sich auch ziemlich gut dem Bedarf anpassen. Einen Anlaß zu hygienischen Bedenken gibt eine in angemessenen Grenzen geübene gute Warmbelüftung nicht. Die Wagenheizung feiert nach den gemachten Erfahrungen auf die Straßenbahnverwaltungen und die daraus stehenden Maßnahmen erscheinen genügend, um die Ankosten einer Wagenheizung auszuräumen zu lassen.
Darauf wurde die Hauptversammlung mit den üblichen Dankesworten seitens des Vorsitzenden geschlossen.

Provinzialnachrichten.

Unterhlagungen in der Räumereisse.
Magdeburg, 23. Sept. Wie die „Magdeb. Zig.“ erzählt, ist bei der Abwesenheit des städtischen Räumereisseführers W. entbehrlich worden, daß er sich Unterhlagungen durch zu schämen kommen lassen. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, soll es sich um 4000-5000 Mark handeln.

Präsidentliche Stadtkäten.
Camburg, 23. Sept. In der dem Rittergutsbesitzer Bogt in Zumpfen gehörigen Kiesgrube wurden schon im vorigen Jahre prähistorische Grab- und Wohnstätten bloßgelegt. Jetzt wurde ein menschliches Skelett aufgefunden, das besonders durch seine außerordentliche Größe auffällt. Es es der geschichtlichen oder der vorgeschichtlichen Zeit angehört, weiß man noch nicht.

Brandstiftung.
Saalfeld, 23. Sept. Die Ermittlungen über die Entstehungsurache des Brandes der Nähmaschinenfabrik von Richard Knack lassen sich Genußhaft auf vorläufige Brandstiftung schließen, und es muß angenommen werden, daß auch die vorangegangenen Feuersbrände von Verbrechen angelegt wurden. Der Magistrat führt eine Befolgung von Einlassung der demjenigen zu, durch dessen Betätigung die gerichtliche Bestrafung der Brandstifter herbeigeführt wird.

Merseburg, 22. Sept. (Die nächste Stadtverordnetenversammlung) findet am nächsten Montag statt. Auf der Tagesordnung stehen nicht weniger als 19 Punkte. Die wichtigsten Verhandlungsgegenstände sind der Antrag Frauenheim, betr. die Zenerung und das Gutsachten der Bau-Deputation über den Turnhallenbau, der mit 62 000 Mark veranschlagt ist. Allein acht Vorklagen beschäftigen sich mit dem Gaswerk bzw. dessen Betrieb. Bemerkenswert ist u. a. die Forderung von weiteren 40 000 Mark für Gasautomaten.

Naumburg, 22. Sept. (Einen guten Fund) machten heute städtische Straßenräger, indem sie bei ihrer Arbeit unweit des Salztores ein Fäßchen Bier entdeckten, das von einem Bauernverwaggen heruntergerollt sein mochte. Durch den Fernruf des Fäßchens, vertrieben aber die betr. Brauerei auf Klage des verlorene Schotes, den kann die unruhigen Finder alsbald in fröhlicher Stunde auf das Wohl der halb unerschrockenen Spendebillig vertriehen.

Bad Kissingen. Hotel Kaiserhof. Altrom. Hans. Mod. Komfort. 2 Min. — Kurpark, Quell. u. Bad. Posa. Lfr. Mod. Vestibul. Zentralha. Fesp.

Paul Schauseil & Co.

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel-Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen), Verlosungs-Kontrole. Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).

Circus Sarrasani

Telephon: 1339 Rossplatz

Sonntag, den 24. September
2 Gala-Vorstellungen 2
nachmittags 3 Uhr abends 7 1/2 Uhr

Sonntag vormittag 11-12 Uhr: Gr. Marstall- u. Menagerie-Vorstellung. Erw. 25 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen, Militärs bis zum Feldwebel auf Sitzplätzen nur halbe Preise.
Vorverkauf: an der Circuskasse und — nur für abends — bei Otto Schröder, Marktplatz 29, Telephon: 2233.

Augustinerbräu.

Brennender 3158. Mittelstraße 14/15.
Säle für Hochzeiten, Festen, Vereinsfestlichkeiten.
Solide Bekünigungen.
Größere und kleinere Vereinszimmer sind noch mehrere Tage in der Woche zu vergeben.
Paul Schreiter.

Stenographie.

Die unterzeichnete Vereinigung eröffnet in dem vereinfachten und leistungsfähigsten System
Stolze-Schrey
folgende Anfängerkurse: (Honorar inkl. Lehrmittel M. 5.—)
Stenographen-Verein v. 1888 im Wettiner Hof, Magdeburgerstr. am 27. September und 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Stenographen-Verein Wilhelm Stolze in Pätzolds Restaurant, Charlottenstr., am 6. und 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Stenogr.-Verein Halle-Nord (im Kappels Hotel Gr. Steinstr. am 13. und 17. Sept. u. 2. Okt., abds. 8 1/2 Uhr
Stenographen-Verein Halle-Trotha in Bad Trotha am 5. u. 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.
Jedermann erlerne die weitersparende Stenographie Stolze-Schrey. Der Erfolg wird beweisen, dass die Ideen der Schule Stolze-Schrey üstigen.
Vereinigung Hallescher Stenographen-Vereine
Stolze-Schrey.

Hanatorium Walsburg

Bei Stegenort in Thüringen herrlich gelegene, bestens eingerichtete Kuranstalt für Rheumatische, Gichtleiden, Herzkrankheiten, Magen-Darmliden. Mäßige Preise. Beste Gasbeleuchtung. Prospekt durch die Besitzer u. leitenden Aerzte Dr. Müller u. Dr. Möckel, oder die Kurverwaltung.

Bad Gebirgsluftkurort und Solbad.

im Herbst besonders stärkende Gebirgsluft.
Harzburg.

Hotel u. Pension Waldmühle, Braunlage i. Oberharz.

575 m über dem Meere, herrliche vollständig geführte Lage im Braunschweigischen. Genialste Lage. Beste Gasbeleuchtung. Prospekt durch die Besitzer u. leitenden Aerzte Dr. Müller u. Dr. Möckel, oder die Kurverwaltung.

Schiedmayer Flügel

Rönisch Flügel von Mk. 1520.— an.
Kaps Flügel von Mk. 1350.— an.

Weltbekannte, erstklassige Fabrikate.
Alleinvertretung
Albert Hoffmann,
Am Rietschplatz Fernruf 2933.
Katalog gratis und franko.

Dr. Ferdinand Münter,

Sachsendring, Gr. Steinstraße 68.
Großes Lager in guten Romanen.
Neuankünfte stets vorräthig.

Leih-Bibliothek Ernst Heinicke, grösste Auswahl.

Transport frei.

Möbel

in anerkannt bester Ausführung und unübertroffener Preiswürdigkeit

12 Hallesche Möbelhallen 12

Th. Pollak

Brüderstrasse 12.

Illustr. Prachtkatalog gratis.

Herz



Schuh-waren

Marke **Herz - Spezial** (neu)
— Lack — Chevreau — Box —

Einheitspreis für Damen und Herren

M. 16⁵⁰

empfehl. in grosser Auswahl

C. Buchalla

80 Grosse Steinstrasse 80.
(Alleinige Niederlage für Halle.)

Wo bekommt man wirklich gute heutzutage neue, schwarze, hochfeine Knack- und Schlagschinken u. fetten Speck. Stets frisch gebacken und Butterfett. Die feinsten Wurstwaren u. Fleischwaren. Täglich frische Bratwurst und gebratenes Fleisch aus reinem Schweinegut? — Nur bei **Bernhard Borgis,** Tel. 1833 — Dömpel 10. Da ist jeden Montag u. Donnerstag **grosses Schlachtfest.** Erhältliche halbesche Haus- schlachterei m. elektr. Betrieb. (Verjand prompt nach auswärts).

Den Eingang der letzterschiene- nen Neuheiten erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

C. Horeis,

Atelier für feine Damen-Garderobe, Reitkleider, franz. Toiletten.

Halle a. S. 60 Leipzigerstrasse 60.

Gutfigende Dauerhafte
Korsetts
von 1.00—3.00 Mk. empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

vorzüglich erhalten, für nur 300 Mk. zu verkaufen.
Pianino
Richard Flemming,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 89.
Größe Auswahl, Billige Preise.
Alb. Hoffmann,
Am Rietschplatz.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Fernruf 1181.
Direkt.-Geh. Hofrat M. Richards

Sonntag, den 24. September
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
2 Fremden - Vorstell. aus er- mäßigten Preisen.
Der Graf von Luxemburg.
Operette in 3 Akten von St. St. Willner u. Rob. Bobanoff. Musik von Franz Lehár.
Kasseneröffnung 3 Uhr.
Anf. 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
16. Vorstellung im Abonnement.
1. Viertel.
Königskinder.
Muffmäthen in 3 Akten. Musik von Engelbert Humperdinck. Text von Ernst Rosmer.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Vor- u. nach dem Theater im
Weinhaus Brskowski
die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

Zur Aufführung im
Stadt-Theater
am Dienstag, d. 26. Septbr., abends 7 1/2 Uhr

Hendels Operntexte
Lortzing
Zar u. Zimmermann.
Bearbeitet von Eduard Mörike, 1. Kapellmeister des Stadt-Theaters in Halle a. S.

Hendels Operntexte
(mit Notenbeispielen)
sind im Stadt-Theater als offizielle Texte eingeführt u. sowohl im Stadt-Theater als auch in allen Buchhandlungen erhältlich.

Café Kronprinz.
Täglich
Künstler-Konzert
Kapellmeister Kallenberg.
Wiener Spezialgerichte.

„Zum Würzburger“
Am Ballmarkt. Fernruf 97.
Würzburger Bürgerbräu
Bestes und Bestes.
Zu verkaufen für Halle a. S.

Moderne Gas
Kronen Zugampeln
Tischlampen
Kocher
Platten
alle Zubehör- und Ersatzteile.
Billigste Preise.
Max Schöllner,
13 Spiegestr. 13.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Ereter Spezialgeschäft für gute
Strandwaren und Toiletten.
Gänsefedern
mit allen Daunen wie sie von der Gans kommen, per Bld. 1.00 empfiehlt Gänsefedern, W. He- lenz, Reuthestr. Oberbrück.